

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kann natürlich nachvollziehen, dass einige Bürgerinnen und Bürger enttäuscht sind bezüglich der Abstimmung des Stadtrates zum interkommunalen Hallenbad.

Die Wogen sind in den letzten Tagen sehr hoch geschlagen und das liegt unter anderem daran, dass augenscheinlich die Fakten nicht hinreichend erklärt wurden. Liest man die Tagespresse und die Leserbriefe, wird schnell klar, dass von falschen Voraussetzungen ausgegangen wird. So erklärt sich dann auch der enorme Gegenwind.

Zuerst sei gesagt: **Ja, wir möchten ein Bad und ja wir möchten es auch gerne zusammen mit Geretsried bauen.**

Wolfratshausen und Geretsried werden in Zukunft mehr zusammenwachsen und gemeinsam Projekte für unsere Bürger realisieren. Entscheidend hierfür ist aber, dass man gemeinsam auf Augenhöhe gleichberechtigt plant und gestaltet.

Lassen Sie mich zuerst unsere Beweggründe erläutern, warum wir (und Teile der CSU) nicht für die Betriebskostenbeteiligung gestimmt haben.

Das geplante interkommunale Hallenbad in Geretsried ist ein **Schulsportschwimmbad**. D.h. das Hauptaugenmerk liegt auf Schwimmunterricht und -ausbildung.

Es wurde kein Freizeit- und Familienbad geplant. Hierfür sehen wir, neben dem Vorhalten an Flächen für Schulen und Vereinen, aber ebenfalls großen Bedarf. Nur eine Kombination aus einem modernen **Sport- Spaß- und Familienbad** würde unserer Meinung nach zukunftsweisend sein und käme natürlich auch dem Tourismus zugute. Wenn wir für die nächsten ca. 40 Jahre Geld ausgeben, dann doch besser für ein Projekt, welches **auch** die Bedürfnisse von Familien und Senioren abdeckt. Letztlich sind es unser aller Steuergelder, die mit Bedacht ausgegeben werden sollten, mit dem Ziel, dass möglichst **viele** Bürger davon profitieren.

Interkommunale Zusammenarbeit ist eine wichtige Grundlage für Gemeinden und Städte und gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Unter Interkommunaler Zusammenarbeit verstehe ich, dass ein Projekt gemeinsam geplant, realisiert und finanziell getragen wird.

Das interkommunale Hallenbad in Geretsried ist hier unter der Bauherrenschaft der Stadt Geretsried geplant worden, dies ohne Mitspracherecht der beteiligten Kommunen. Es wurde von Seiten der Stadt Geretsried sogar immer betont: die Stadt Geretsried ist Eigentümer und Betreiber des Bades.

Zur Sicherstellung des Schwimmunterrichts hat der Stadtrat der Stadt Wolfratshausen in seiner Sitzung vom 20.11.2014 der Zweckvereinbarung zum Neubau eines Schul- und Sportbades einstimmig zugestimmt. Darüber hinaus gibt die Stadt Ihnen Baukostenzuschuss, berechnet nach den Sportklassen der Wolfratshausener Schulen, von ca. 500.000 € an die Stadt Geretsried weiter und einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 130.000 € (Zuschuss vor Zweckvereinbarung max. 215.000€)

Hier sehen Sie, dass Wolfratshausen dem interkommunalen Hallenbad durchaus immer offen gegenüber gestanden ist. Und sich ebenso über 5 Jahre hinweg Gedanken gemacht hat, **entgegen vereinzelter Kommentaren in der Presse.**

Am 25.02.2016 hat Bgm Müller alle Bgm der beteiligten Kommunen zusammen mit LR Niedermeier eingeladen um darzustellen, dass die Stadt nach Abzug der kostendeckenden Schulschwimmstunden

immer noch ein Betriebskostendefizit von ca. 1,0 Mio. € zu tragen hat und dies nicht alleine von der Stadt Geretsried getragen werden kann. Er stellte dabei eine Lösung vor, die nach Königsteiner Schlüssel die beteiligten Gemeinden anhand Ihrer Einwohnerzahl und Ihrer Umlagekraft an den Betriebskosten zu beteiligen. Der Landkreis wird in dieses System nicht einbezogen, da der Landkreis kostendeckend für seine 650 Schulstunden bezahlt, fest, ob Sie gebucht werden oder nicht.

Alle anderen Kommunen stöhnten anhand der neuen Forderung auf, für mich stellte sich die Frage warum wir für die Afa des Gebäudes aufkommen müssen, dass im Besitz der Stadt Geretsried ist, und in einer Kostenkalkulation vom 01.02.2013 mit der Begründung gestrichen wurde: entfällt da LKR und Gemeinden an Investitionen beteiligt sind .

Die Afa wurde darauf auf 290.000€ reduziert anteilig der Baukosten abzgl. der Zuwendung des Freistaates und der Investitionskostenzuschüsse der Gemeinde, ganz übernommen von der Stadt Geretsried wurde sie jedoch nicht.

Bei gedeckelten Betriebskosten von 750.000€ und einer Übernahme von 500.000€ durch die Stadt Geretsried (erste Kostenrechnung 597.000€) beträgt nun das anteilige Betriebskostendefizit für die Stadt Wolfratshausen 105.000€.

Eine Summe die durchaus nicht sehr hoch ist und für eine Stadt wie Wolfratshausen auch zu stemmen ist. Ungeklärt sind aber nach wie vor die Fragen:

Was ist nach zehn Jahren?

Der Stadtrat von Geretsried hat in seiner Sitzung vom 26.07.2016 beschlossen: Nach Ablauf von 10 Jahren erfolgt eine gemeinschaftliche Abstimmung unter den beteiligten Gemeinden zur Neubewertung auf der Basis der dann aktuellen Daten. Zur Weiterführung des Interkommunalen Bades ist die **gemeinsame** Kostentragung unabdingbar.

Welches Mitspracherecht hat die Stadt Wolfratshausen?

Keines, Bauherr und Betreiber ist die Stadt Geretsried. Bgm Müller räumte in der gemeinsamen Sitzung der Fraktionen die Möglichkeit eines Beirates ein, einen Einfluss auf die Betriebsabläufe lehnte er jedoch ab.

Warum soll sich die Stadt Wolfratshausen an den Betriebskostendefizit für den öffentlichen Bereich eines Hallenbades beteiligen das Ihr nicht gehört, welches aber von Wolfratshausener Bürgern genutzt wird. Dies haben wir bisher in keinem der umliegenden Bäder getan.

Ist das der interkommunale Gedanke? – Dann könnte sich der LKR ebenso am Betriebskostendefizit des Hallenbades beteiligen.

Ein Vorschlag für eine, in meinen Augen wirklich interkommunale Lösung ist der gemeinsame Bau eines Hallen,- Sport und Freizeitbades der beiden Mittelzentren im Nordlandkreis. Mit gleichen Rechten und Pflichten für beide Städte und einer gemeinsamen Finanzierung und Kostenaufteilung. Dies in Kombination mit einem privaten Freizeit,-Spaßbadbetreiber in der Mitte der beiden Mittelzentren.

Dass dies kurzfristig nicht mehr umsetzbar ist, ist auch uns klar. Bei einer Zustimmung zum Betriebskostendefizit des jetzigen Modells, wäre diese Idee jedoch in den nächsten 20 – 30 Jahren nicht mehr weiter gedacht worden.

Jetzt hörte ich jedoch, dass die Stadt Geretsried doch vielleicht versuchen wird, einen privaten Investor zu finden.

Wichtig ist jetzt, weiterhin Gespräche zu führen und nicht die Türe zuzuschlagen. Und dazu gibt es morgen ein Treffen bei Bürgermeister Müller zusammen mit dem Landrat Josef Niedermaier.